



1880



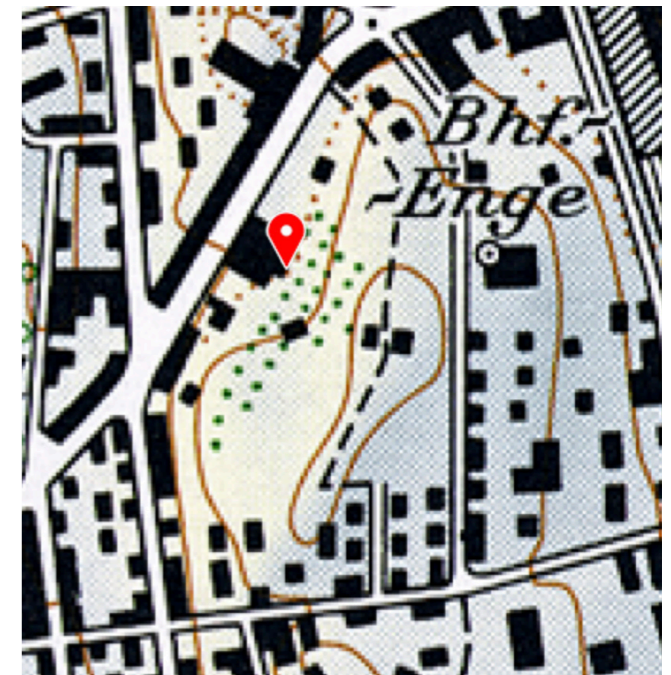
1920



1960



1970



1990



2001



1988

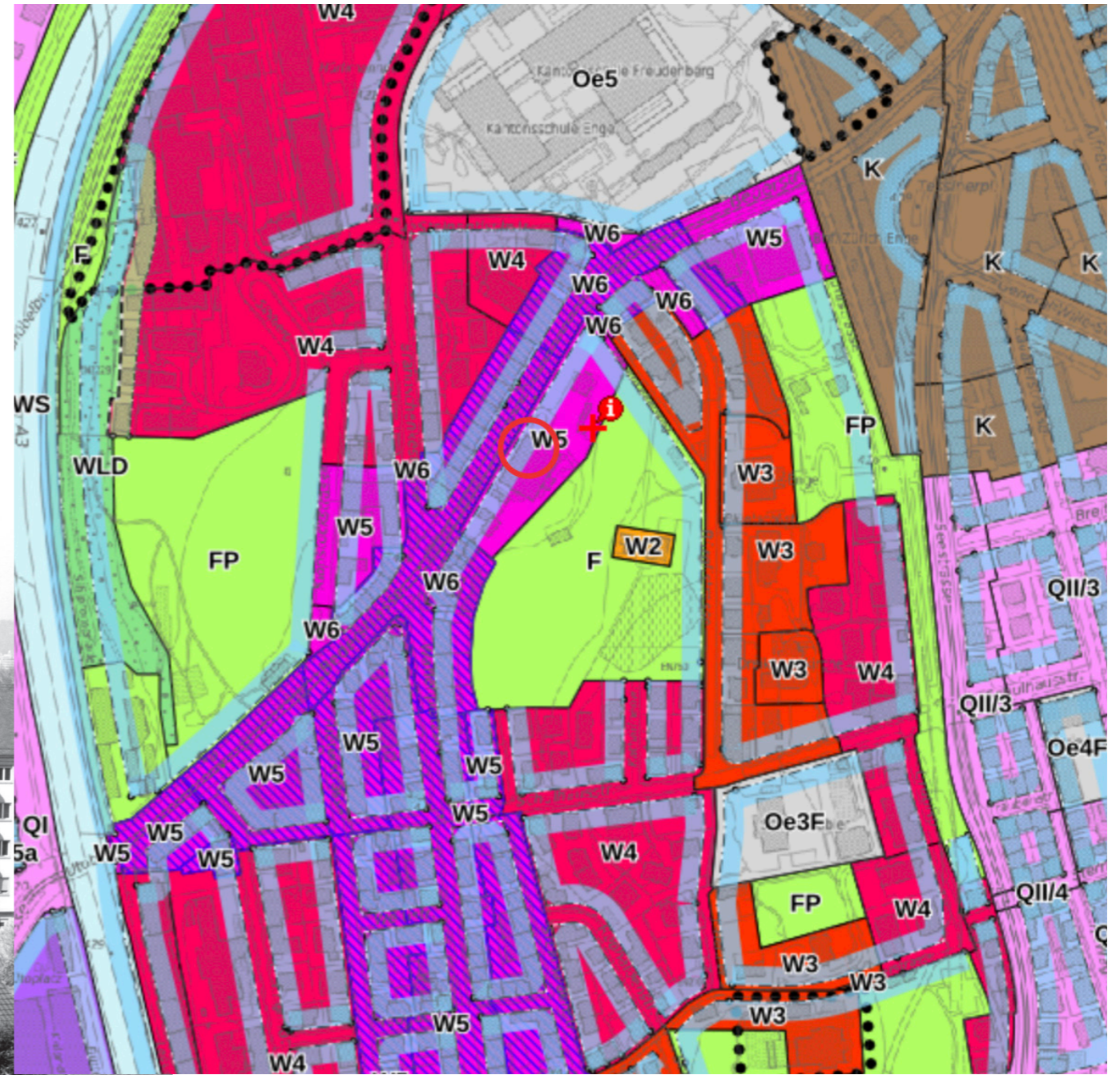


2014

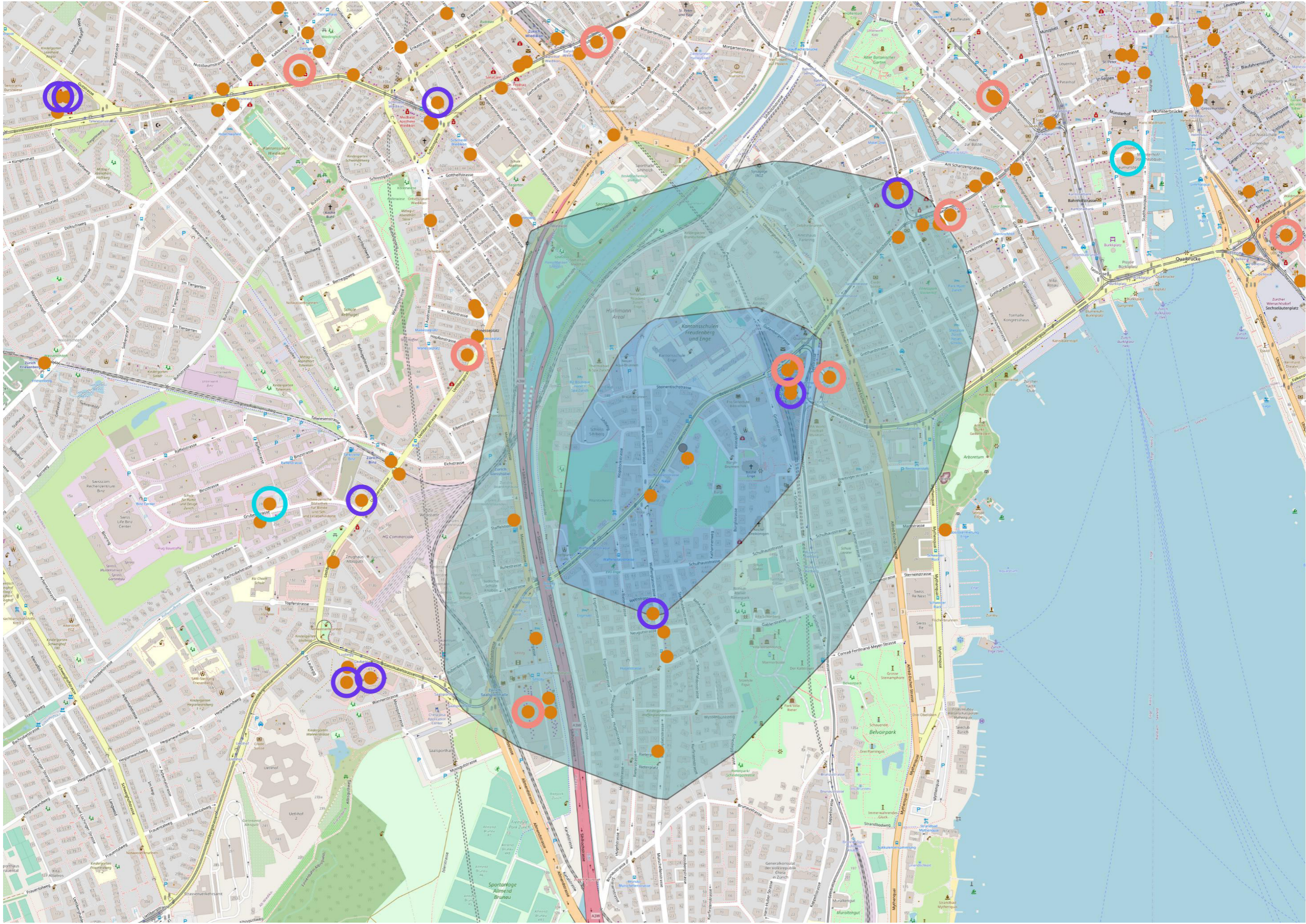


1970









WIKIPEDIA

Koordinaten: 47° 21′ 44″ N, 8° 31′ 43″ O﻿ / ﻿CH1903: 682338 / 246280﻿ |

Bürgli

Das **Bürgli**, ursprünglich das *Obere Bürgli* genannt,^[1] ist ein freistehendes, spätklassizistisches Mehrfamilienhaus inmitten einer grossen Grünfläche im Zürcher Quartier Enge.

Das Gebäude thront auf einem Hügel, an dessen Südwestseite ein 3000 Quadratmeter grosser Rebberg liegt,^[2] neben der Kirche Enge an der Bürglistrasse 18. Dank seiner herausragenden Lage ist es von weitem über die Dächer der Stadt sichtbar. Der wuchtige Baukörper erhebt sich über drei Vollgeschosse unter schwach geneigtem Walmdach; die Fassaden sind in zeitgemässer Art symmetrisch gegliedert, und im Innern finden sich grosszügig angelegte Räume.^[3]



Blick vom Turm der Kirche Enge auf das Anwesen mit Üetliberg im Hintergrund

Geschichte

Der Name stammt vom ursprünglichen turmartigen Gebäude, einem stadtbürgerlichen Landsitz, der schon 1525 erwähnt und 1834 durch das heutige spätklassizistische Gebäude ersetzt wurde.^{[3][4][5]}

Seit 1643 ist es im Besitz des Engemer Zweigs der Familie Landolt. 1876 bis 1882 diente es als Wohnort des Dichters und Politikers Gottfried Keller und dessen Schwester, die sich eine Wohnung im zweiten Obergeschoss teilten.^{[3][6][7]} Keller schrieb an Theodor Storm: «Am liebsten bliebe ich wochenlang im Haus, wenn ich nicht der Bewegung wegen ausgehen müsste.»^[8] Keller schrieb dort in den Jahren 1879 und 1880 die zweite Fassung seines Romans *Der grüne Heinrich*.^[9] Landschaftsarchitekt Gustav Ammann, Kunstmaler Daniel Garbade und Musiker Daniel Schnyder sind auf diesem ehemaligen Landsitz aufgewachsen.



Bürgli

Einzelnachweise

- Das *Untere Bürgli* an der Bederstrasse, das seinerseits 1884 ein Bauernhaus ersetzt hatte, wurde 1962 abgetragen.
- Weinberg & Villengärten*. (<http://www.nahreisen.ch/12/Weinberg-und-Villengaerten>) In: *NahReisen*. Abgerufen am 23. Juli 2017.
- Baukultur in Zürich: Enge, Wollishofen, Leimbach* (= *Schutzwürdige Bauten und gute Architektur der letzten Jahre* [ohne Bandnummer]). Hrsg. von Hochbaudepartement der Stadt Zürich, Amt für Städtebau. Neue Zürcher Zeitung, Zürich 2006, S. 45.



Infoabend: Mittwoch, 7. März, 19 Uhr, Kirchgemeindehaus Enge, Bederstr. 25.

Frist verlängert

Prominentester Mieter in den abrissgeweihten Liegenschaften ist die Landolt Weine AG. Der alteingesessene Betrieb, der erst 2011 an die Bederstrasse gezogen war, erhielt die Kündigung ursprünglich auf Ende März 2018. Diese Frist wurde inzwischen verlängert. «Vorläufig sind wir noch hier», sagt Geschäftsleiter Marc Landolt auf Anfrage. Falls Rekurse kommen, rechnet er mit weiteren Verlängerungen. Neue Lokalitäten für sein Weingeschäft hat der Weinhändler, der unbedingt in der Enge bleiben will, noch nicht gefunden. Nicht auszuschliessen ist, dass er dereinst in den Neubau an der Bederstrasse zurückzieht. Näheres kann Landolt dazu nicht sagen. Nur so viel: «Ich stehe mit Swisscanto in gutem Kontakt.» (mai.)

